

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar
Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian
Friedrich Schwartz und Peter ...**

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

6. November 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

billigste, Heilb Zusätze machte. Als man ihn ganz nach
 lieblicher Medicin begehrt, wolte, sie aber sehr unwillig
 ablasste, suchte man ihn immer mit gelinder Worten,
 aus zu weichen, und sagte, das man ihn gar nicht gein-
 gen wolte, gab ihn aber immer dabei zu bedenken, ob
 es billig, das Arzney und die Medicin so Gott darf ge-
 rathen, zu verkaufen. p. Nach einer Weile nahm sie die
 Loge mit der Medicin in beide Hände, betete mit
 andächtigen, Lenzigen, das man sich sehr sehr, und
 dann darauf die Medicin ganz ordentlich aus, be-
 gabsa auf das man ihn mehr kaufen sollte, wolte
 aber, als man, so gezeigende man konnte, ihn mehr
 ringen, weil die Arzney der meistenheil nach erwünscht
 war, und es ihn darreichte, sie darreicht nicht aus Linder.
 Man betete mit ihm, und sie betete auf gar festlich.
 Dann man beim Ab- und Zuges, machte, das sie
 singend und mehr und ihn abzugeben zu warte, mach-
 te sie in der Hülle auf. Der Herr nahm sie sehr
 gedanklich, mehr es minder aufgeschlänkt
 und bringen es zum völlig Gesundheit.

Der ^{6te} ~~6te~~ besuchte man immer, sehr, Heilb, Mann- Landschaft
 Meisters Teiriappen, welcher sehr nicht Lagen, an die Landes
 man früher darinnen liegt. Es ist bisher sehr täglich
 von jemanden, unter und und an der Entschaffen, beson-
 deret worden. Es sieht ab sehr gar, man man zu ihm

Leut, und ihm geistliche Speise gibt. Santa hat er im
 Pötz abet fasteliche Gebet, darin er Gnade sucht.
 Dem Haggese, bat er, das wir alle an dem morg-
 en Vortage zu ihm beten solten.

Unterredung
mit Guido.

Eod: Nachdem wir von dem Santa Donnerstag des
 heiligen Ambrosius befreit sahen, ging er nach dem
 Aufsatze auf den Markt in Porciara, wo einige
 Guido, sich aufhielten: bei der Gelegenheit, da ein
 geistliches Altes ein Almosen empfing,
 redete man recht mit der Gegenwartigen, von der
 besondern Krankheit dieser Person, die langwierig
 in einem Fieber, und besondern Zittern, des ganzen
 Leibes befiel. Darauf sprach man die Frage auf:
 was ist diese mit allen andern Krankheiten, ja der
 Tod, nicht anders? Man widersetzte die Frage eini-
 ge mal, da aber alle stiller zusehen, legte man ihm
 den Artikel von der Fieber vor, und zeigte ihm,
 das dieselbe die Quelle alles Übels sey. Ein alter
 feidmischer Goldschmied sprach und sprach annehm-
 lich zu, und ließ sich das mit dem Namen,
 das selbe was man währe. Endlich sprach man wei-
 ter, wie man aus der Fieber Tod und allem Übel
 errettet werde, löste? Hier sprach man auf einen
 zur Antwort bringen, ob man ihm zuvor sagte,
 das dieses kein Fieber wäre, die zu alle wissen müßten.

Kaisern man ihm, Ewigkeit der Welt - Gerechtigkeit
ganz hell, als der einzige Führer aus aller Not,
sah man ihm, das jüngste Gesicht noch, mehr als alle Kaiser
befehl gab, und sein, auf sein das Wort, was jetzt ihm ge-
sagt worden. Zuletzt kam man mit ihm, auf das Ge-
richt, und sah ihm, wie ein Mann, der nicht
so viele Götter zu verehren, und der mehr Gott täglich zu
verehere. Das Gleichnis, das man für gebrauchte, man
sagte ihm, von einem Kind, so in dem Ganzen seiner
Natur, nur in der Art, oder in der Natur - Hall ge-
setzt, und hält dieser Geist, zu sein, bestimmt ist
aber nicht in seiner Natur, der täglich ihm
ihm gesagt, ja so gar verehert und so Gott abzugeben.
Der vornehmste Goldschmied sagte, das Gold ein
böses Kind wäre. Man zeigte ihm ferner, das ein
ein Kind, aber, goldene Kinder wäre, und nicht ma-
re ihm, sehr wenig als goldene Götter zu verehren, und
zu der mehr Gott zu verehren.

Das 9^{te} = dem, sämmtliche, Mitbewerber und Mägen ~~Ausschreibung~~
wurde bei Aufstellung der monatlichen Almosen ~~einige~~
der freigegebenen und dem Hof-Caplan Hahn 175, ~~Wittmann~~
16. Es ist kein mildes Gantz. und Gantz gulegt,
und gezeigt, 1, nach dem, weissen und mit blauen
mit färbt. 2, wie solche färbt in und wird
solte a, Gantz gegen, alle Lauf- Pöge, Ungläubig.